

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 289.

Donnerstag, 12. December 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer in den Bezugsstellen 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger post ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmomenten werden angenommen. Anzeigen-Entscheidungen für die Nummer des Anzeigenscheins bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 Pfg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat November dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörtern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Dezember dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Markschourage beträgt:

8 Mk. 02 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
4 „ 41 „ „ 50 „ „ „
3 „ 15 „ „ 50 „ „ „ Stroß.

Großenhain, am 12. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

D. 1473.

Im Auktionslokal hier kommen

Montag, den 16. Dezember 1901,

Vorm. 11 Uhr.

4 Fahrradlaternen, 1 Heerdmaschine und 1 eiserner Kochherd gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 10. Dezember 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die f. B. gesperrte Straße des Wildenhain-Zeltbainer Kommunikationsweges an der Fluggrenze Roba mit Rittergut Glaußitz wird hierdurch dem Fahrverkehr wieder freigegeben. Rittergut Glaußitz, den 11. Dezember 1901. Der Gutsvorsteher.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 12. December 1901.

Zur Schulfrage. Wegen Begründung eines Realprogymnasiums bez. einer Realschule, lehnen die Herren Bürgermeister Voetsch und Schuldirektor Dr. Böhl den Mitgliedern der städtischen Kollegien und des Schulausschusses eingehende Mitteilungen und Erklärungen zugehen, die man auch uns gütlich zur Verfügung stellt. Wir bringen dieselben in der 1. Beilage der heutigen Nr. zum Abdruck und empfehlen den Artikel der besonderen Beachtung unserer Leser.

Infolge überaus großer, hier kaum je dagewesener Stimmenerregung bei der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl dauerte die Auszählung und die Feststellung des Wahlergebnisses bis Abends gegen 7/8 Uhr. Wir konnten in Folge dessen dasselbe in die heutige Nummer nicht mehr mit aufnehmen, verbreiteten es aber durch eine größere Anzahl von Extrablättern und wiederholen das Wahlergebnis nachstehend. Es wurden gewählt bez. wiedergewählt als Anwärter:

Herr Fielshermelster Th. Dehmichen mit 334 Stimmen
• Baummeister A. Jänder „ 301 „
• Baummeister L. Schneider „ 213 „
• Schnelbermeister E. Träger „ 183 „

als Unanwählige:

Herr Oberamtsrichter Feldner mit 340 Stimmen
• Kaufmann A. Romberg „ 335 „
• Privatrat Herm. Frischke „ 245 „

Weiter erhielten die Herren: Rechtsanwält Fischer 109, Jagdinspektör E. Wilschke 106, Gastwirt G. Mittel 91, Buchdruckerbesitzer R. Abendroth 88 und Kaufmann G. Frischke 63 Stimmen. Die übrigen abgegebenen Stimmen waren zerstückelt. — Wahlberechtigt waren 720 Bürger; abgegeben wurden 357 Stimmzettel. Wie aus dem Wahlergebnis ersichtlich ist, sind die Candidaten des Hausbesitzer- und Bürgervereins, trotzdem in letzter Stunde von einem Geheimcomité gegen diese bez. gegen einige derselben Stimmung zu machen versucht wurde, mit erheblicher Majorität gewählt worden. — An der Wahl beteiligten sich 49,58 Proz. der Wahlberechtigten gegen 27,60 Proz. im Vorjahre.

Am 12. im Hofenhaus der Plonierkaserne vollzog sich heute eine einfache Feier. Es wurde dem Plonier (Rekrut) Hippo vor versammelter Mannschaft der 3. Kompanie durch seinen Kompaniechef die ihm vom Ministerium des Innern mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs verliehene silberne Lebensrettungsmedaille überreicht. Plonier Hippo hatte kurz vor seinem Dienstantritt ein Mädchen vom Tode des Ertrinkens aus der Elbe gerettet.

Heute wurde in den hiesigen Schulen der hundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Sr. Maj. des hochseligen Königs Johann pietätsvoll gedacht. Die Einwohner Riefsa hatten ja oft die Freude, den hochseligen König in ihrer Stadt begrüßen zu können, und noch heute bewahren sie ihm wegen seiner Deutschtüchtigkeit und Güte viel Liebe und Dankbarkeit. Deshalb hatte man auch trotz des beschränkten Raumes nicht ganz von einer größeren Feier absehen wollen. Dazu vereinigten sich die Mädchen des sechsten bis achten Schuljahres Vormittags 10 Uhr in der Turnhalle am Albertplatz. Allgemeiner Gesang, „Lobe den Herren“, leitete die Feier ein. Chorgesänge und Deklamationen folgten. Dann entwarf Herr Lehrer Jenschke ein Charakterbild des hochseligen Königs und schloß sie als Christen, als Landesvater, als Gesehten und als Förderer von Wissenschaft und Kunst. Dankbar gedachte der Herr Redner auch der treuen Sorge, die König Johann der Volksschule gewidmet und besonders durch Förderung des Volksschulgesetzes bewiesen hat.

Nachdem noch einige Deklamationen — darunter Dichtungen des Königs Johann selbst — und Chorgesänge vorgetragen worden waren, schloß die Feier mit dem allgemeinen Gesang „Den König segne Gott.“ Ausgesprochen wurde der Aktus durch den Besuch mehrerer Mitglieder der städtischen Behörden und einiger Eltern der Schülerkassen. Mit den Kindern des dritten bis fünften Schuljahres, sowie mit den Mittel- und Oberklassen der Knabenschule wurden Festschichten ähnlicher Art in den einzelnen Lehrklassen abgehalten.

Man schreibt uns: In verschiedenen Blättern wird eine abfällige Kritik über die namentlich von der konservativen Partei im sächsischen Landtag bisher geübte Beobachtung mit den Staatsfinanzen geübt. Man wirft ihr vor, daß sie Schulden an dem Defizit, an dem der sächsische Staatshaushalt jetzt leidet. Es wird namentlich angeführt, man habe die Gehälter der hohen und höchsten Beamten unverhältnismäßig gesteigert, habe unproduktive Bahnen gebaut, von denen lediglich die anwohnenden Großgrundbesitzer einen Nutzen gezogen, und habe dadurch die Ertragskraft der Eisenbahnen erheblich herabgedrückt. Diesen Vorwürfen gegenüber mag nur darauf hingewiesen werden, daß, abgesehen von den Wiedererinnern der Eisenbahnen im laufenden Jahre, die auf die allgemeine Depression im Geschäftsleben zurückzuführen sind, höhere Auslagen daraus sich ergeben, daß in den letzten Jahren bei der Verwaltung der Staatsbahnen eine große Zahl von Beamtenstellen und zwar hauptsächlich in den unteren und mittleren Klassen neu geschaffen wurden, die hauptsächlich mit solchen Leuten, die früher der Arbeiterklasse angehört, besetzt worden sind, und daß dadurch die Beamtenzahl bei den Eisenbahnen um fast 30 Prozent erhöht worden ist. Würde man, wie namentlich die „Deutsche Wacht“ zu fordern scheint, mit einer noch weiteren Ausbesserung der unteren und mittleren Beamtenklassen vorgegangen sein, so würden dadurch selbstverständlich die Ausgaben noch um beträchtliche Summen sich erhöhen und der Staatshaushalt sich noch weit ungünstiger, als dies jetzt schon der Fall, gestalten haben. Die Voraussetzung, daß die Erbauung der Eisenbahnen ausschließlich Großgrundbesitzern zu Gute gekommen, einseitig aller und jeder Vergrößerung. Wenn überhaupt die neuen Bahnen einem einzelnen Stande Nutzen gebracht haben, so sind dies in erster Linie die Industriellen gewesen. Man darf aber nicht verkennen, daß den neuen Bahnläinern, abgesehen von ihrer allgemeinen volkswirtschaftlichen Bedeutung — z. B. haben die Bahnen im oberen Erzgebirge ganz wesentlich zur wirtschaftlichen Aufschwüfung und damit zur Erhöhung der Steuerleistungen dieses Landtheiles beigetragen — eine Steigerung der Rentabilität der Hauptbahnen zuzuschreiben ist, da sie den letzteren erhebliche Frachtmengen zur Beförderung zuführten. Endlich mag noch darauf hingewiesen werden, daß die Stellenvermehrung bei den Eisenbahnbediensteten dadurch notwendig geworden, daß deren tägliche Dienstzeit nicht unbeträchtlich herabgesetzt wurde, ohne daß eine Kürzung der Bezüge eingetreten wäre, im Gegenteil, es wurden Gehälter und Löhne ziemlich bedeutend erhöht.

Die in den Terminen 30. September und 31. Dezember 1899, 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember 1900, 31. März und 30. Juni 1901 in Staatsschulbuchforderungen umgewandelten Staatsschuldverschreibungen über 3prozentige jährliche Renten im Nennwert von 9 796 100 Mark nebst Zuzehör, ingeleichen eine Anzahl eingetauschter oder sonst wertlos gewordener Staatspapiere sollen den 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im staatlichen Fernhölz- und Elektrizitätswerke an der Stadtstraße in Dresden verankannt werden. Jedermann, soweit der Platz dies zuläßt, darf der Versteigerung beiwohnen.

Auch in diesem Jahre ist der Kassenschatz des „Allgemeinen Sparvereins“ hier selbst als ein recht erfreulicher

zu bezeichnen, wenn auch nicht zu übersehen ist, daß auch hier die ungünstigen Zeiten ihre Einwirkung nicht verfehlt haben. Bisher war an jedem Jahreschlusse eine feste Zunahme der Einzahlungen zu verzeichnen, in diesem Jahre aber zeigt sich eine, wenn auch nur geringe, Abnahme. Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug im vergangenen Jahre 741 (1899: 675), von denen im Laufe des Jahres 32 209 Mk. 65 Pfg. (1899: 29 831 Mk. 67 Pfg.) gespart wurden. In diesem Jahre betrug die Zahl der Mitglieder 761, die im Laufe des Jahres ein Kapital von insgesammt 30 792 Mk. 73 Pfg. einlegten, von welchem im Laufe des Jahres 7150 Mk. 53 Pfg. zur Rückzahlung gelangten, während der Rest von 23 642 Mark 20 Pfg. am vergangenen Sonntag Nachmittags von den Einlegern abgehoben wurden. — Der Verein hält nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr seine diesjährige Generalversammlung im Beyer'schen Restaurant, Niederlagstraße 46, zu der durch Inserat noch besondere Einladung erfolgt. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder hierzu ist dringend erwünscht.

S. K. K. Die Gesellschafter der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, die in der Nummer 286 dieses Blattes dadurch zu Tage tritt, daß es sagt, die beabsichtigte Erhöhung der landesgesetzlich geordneten Gerichtslosten werde den Mittelstand, die kleinen Geschäftskleute und Handwerker, die sehr häufig Prozesse zu führen hätten, empfindlich belasten, zeigt sich durch diese Behauptung in einem besonders hellen Lichte. Bekanntlich sind die Gerichtslosten, die sich auf die freiwillige Gerichtsbarkeit, die Prozeßführung, beziehen, durch Reichsgesetz geregelt. Sie unterliegen deshalb der Einflussnahme durch die Landesgesetzgebung in keiner Weise. Die Erhöhung betrifft nur die Angelegenheiten der nichtfreiwilligen Rechtspflege (Grund- und Hypothekensachen, Vormundschaftsachen usw.), die durch das neue Königl. sächs. Gesetz vom 24. Juni 1900 geordnet sind. Die „Arbeiterzeitung“ ist also in der Sache mindestens falsch unterrichtet.

Der Kaiser hat seinen einen Preis in Form einer großen Wase für den besten Motorwagen mit Spieltankbetrieb für landwirtschaftliche Zwecke gestiftet. Der Preis soll auf der Wandrausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1903 in Hannover zum Austrag kommen. Die Bedingungen für die Bewerbungen um diesen Preis werden in der Februarjahrgang des Gesamtauschusses der Gesellschaft festgesetzt werden.

Aus Anlaß jüngst vorgekommener Fälle von Milzbrandvergiftung bei Menschen weist die Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg darauf hin, daß die bei Viehschlachtungen beteiligten Personen sich in Lebensgefahr begeben, wenn sie an Thieren, bei welchen sich nach der Schlachtung Milzbrand, bez. Milzbrandverdacht ergiebt, Verwundungen mit verwundeten Händen oder mit Hautwunden überhaupt vornehmen. Es wird sich deshalb empfehlen, bei allen Viehschlachtungen mit größter Vorsicht zu verfahren, bis festgestellt ist, daß auch nach der Schlachtung kein Verdacht auf Milzbrand vorliegt. Thiere, welche am Milzbrand erkrankt oder dieser Seuche verdächtig sind, dürfen überhaupt nicht geschlachtet werden.

Fräulein, 10. Dezember Dem seit mehr denn 20 Jahren bei der Firma C. F. Föhrer hier in Stellung befindlichen Hausmann Carl Gottlieb Dehmichen wurde heute durch Herrn Bezirkskassier Dr. Schulze aus Döbeln das ihm vom Königl. Ministerium des Innern verliehene tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit in Gegenwart des Prinzipals, Herrn Oberst Kuffschäger, des hiesigen Geschäftsführers und des gesamten Personals überreicht. Herr Oberst Kuffschäger fügte der Auszeichnung ein namhaftes Geldgeschenk bei. Die Freude des Dekorirten war eine erstlich große.

• Weisen. In Befolg einer Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern und im Auftrage des landwirtschafts-